

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943**

3.11.1943 (No. 304)

NEUESTE NACHRICHTEN

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.

REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS



Mittwoch, 3. November

Verlag: Oberrheinischer Gewerbetreibender und Drucker Verlag, Straßburg, Blauwolkengasse 17/19. Fernruf für Orts- u. Ferngespräche: 259 00 bis 259 04. Postcheckkonto: Straßburg Nr. 15976. Die 'Straßburger Neueste Nachrichten' erscheinen 7mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM. zuzügl. 30 Rpf. Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,20 RM. zuzügl. 42 Rpf. Zustellungsgebühren. Einzelpreis: wochentags 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortage des Erscheinens.

Erfolgreiche Abwehr nördlich Kriwoi Rog

Harte Kämpfe in der Nogaischen Steppe mit schnellen Verbänden der Sowjets

Führerhauptquartier, 2. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Krim versuchte der Feind gestern beiderseits der Stadt Kerisch zu landen. An einer Stelle gelang es Sowjetkräfte wurden im Gegenangriff abgelenkt und eingesenkt. An den übrigen Landungsstellen wurde der Feind blutig abgewiesen, an Land gelangte feindliche Kräfte vernichtet.

Südlich des unteren Dnjepr gehen in der Nogaischen Steppe die Kämpfe mit den auf den Dnjepr vorstoßenden schnellen Verbänden der Sowjets weiter. Versuche der Bolschewisten, deutsche Kräfte zu umfassen und abzuschneiden, scheiterten ebenso wie starke Angriffe gegen unsere nördlichen und südlichen Abriegelungsfronten. Im Dnjepr wurden stärkere Angriffe südwestlich Dajeprowsk abgewiesen und dabei an einer Stelle von 40

angreifenden Panzern 28 abgeschossen. Unser Gegenangriff im Raum nördlich Kriwoi Rog hat bereits zu großen Erfolgen geführt. Die weit vorgestoßenen feindlichen Angriffsspitzen wurden abgeschnitten und vernichtet. Seit 27. Oktober wurden nach bisherigen Meldungen 5000 Gefangene eingebracht, 357 Panzer, 378 Geschütze und mehr als 500 Fahrzeuge erbeutet oder vernichtet. Besonders hoch sind die blutigen Verluste der Sowjets infolge des verzweifellen Widerstandes der abgeschnittenen feindlichen Gruppen. Die eigenen Verluste sind gering. An der übrigen Ostfront kam es bis auf einen heftigen, aber erfolglosen Angriff des Feindes in der Hafenschleife südöstlich Kiew nur zu Kämpfen von örtlicher Bedeutung. Dabei wurden kleinere feindliche Einheiten südwestlich Gomel und südöstlich Welikije Luk im Gegenstoß beseitigt oder abgelenkt. Ein eigenes Angriffsunterneh-

Die Schwerter für Generalfeldmarschall v. Kluge

Eine Ehrung auch für die tapferen Truppen der Heeresgruppe

Führerhauptquartier, 2. November. Der Führer verlieh dem Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe, Generalfeldmarschall Günther von Kluge, in dankbarer Würdigung seines immer bewährten Heldentums das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als 40. Soldaten der deutschen Wehrmacht.



FK-Ausnahme: Cusan (Sch.)

Damit hat der Führer die im schweren Ringen dieses Sommers erzielten hervorragenden Erfolge des Generalfeldmarschalls von Kluge und seiner Heeresgruppe gewürdigt. Diese hohe Auszeichnung gilt ebensosehr den außerordentlichen Leistungen der tapferen Truppen der Heeresgruppe, wie der Persönlichkeit ihres Generalfeldmarschalls. Immer wieder war er, ohne jede Rücksicht auf seine Person, an den Brennpunkten des Kampfes vorn bei seinen Soldaten, um sich selbst ein Bild von der Lage zu verschaffen und seine Entscheidungen zu treffen. Der Generalfeldmarschall ist das Vorbild eines deutschen Heerführers, der in engster Verbundenheit mit seinen Soldaten die ganze Schwere des Kampfes teilt. Im polnischen Feldzug stand Generalfeldmarschall von Kluge an der Spitze der vierten Armee. Auch im Westfeldzug führte er, inzwischen zum Generaloberst befördert, die vierte Armee, mit welcher er am siegreichen

Vormarsch zum Aarnelkanal und an der Vernichtungsschlacht in Flandern entscheidend beteiligt war. 1940 erfolgte seine Beförderung zum Generalfeldmarschall im Kriege gegen die Sowjetunion führte er zunächst eine Armee und übernahm dann 1942 den Oberbefehl über eine Heeresgruppe.

Vollkommener Triumph der Sowjets in Moskau

Kollektive Phrasen um das angelsächsische Flasko — Begrenzung der sowjetischen Ansprüche gescheitert

Berlin, 3. November. Wie das britische Reuterbüro meldet, sind die Besprechungen, zu denen der us-amerikanische Staatssekretär Hull und der britische Außenminister Eden nach Moskau gestreift waren, nach zwölfstündiger Dauer beendet worden. Es wurde eine Verlautbarung ausgegeben, die sich durch viele Worte und wenig Inhalt auszeichnet. Sie wird eingeleitet durch die bezeichnende Erklärung: 'Auf der Tagesordnung standen sämtliche zur Erörterung gestellten Fragen der drei Regierungen. Einige dieser Fragen machten eine endgültige Stellungnahme erforderlich, die auch erfolgte. Was die anderen Fragen angeht, so wurden diese, nachdem eine prinzipielle Entscheidung abgesprochen war, einem besonders dafür eingesetzten Ausschuss zur genaueren Überprüfung überlassen oder man behielt sich deren Erledigung auf diplomatischem Wege vor. Weitere Fragen wurden durch Meinungsantausch beigelegt.'

Zu militärischen Problemen wird nur ausgesagt, daß die Außenminister 'von der Anwesenheit der militärischen Ratgeber profitiert' hätten. Schließlich wurden noch Zukunftsfragen in so allgemeiner Form angesprochen, daß sie die Illusionen in Lager unserer Feinde, die bei dieser Gelegenheit wenigstens zugräftige Propagandaformulierungen erwarteten, stark enttäuschten mußten. So wird von den drei Regierungen zuerst erklärt, daß ihr gemeinsames Handeln, das auf die Weiterführung des Krieges gegen ihre Feinde ausgerichtet ist, für die Organisierung und die Aufrechterhaltung des Friedens und der Sicherheit fortgesetzt wird, daß diejenigen von ihnen, die sich mit dem gemeinschaftlichen Feind im Kampf befinden, in allen Fragen hinsichtlich der bedingungslosen Kapitulation und der Entwarnung dieses Feindes gemeinschaftlich handeln werden.

ohne sich selbst über die Mittel bewußt zu sein, mit denen man sie erschüttern, oder gar niederringeln könnte. Der kreisende Berg gebar ein Mäusel... das die grotesksten Anstrengungen macht, sich zu einem wilden Tier aufzublasen. Das, worauf die Welt gewartet hat, eine irgendwie geartete politische oder militärische Entscheidung, auch wenn sie nur platonisch gemeint gewesen wäre, ist nicht erfolgt. Was von dem ganzen Theater übrigbleibt, ist nur die zynische Bestätigung der längst bekannten Tatsache, daß die 'Retter der kleinen Staaten', die 'Befreier der Menschheit', die 'Neugestalter Europas' bereit wären, dieses Europa bedingungs- und skrupellos dem Bolschewismus auszuliefern, wenn sie erst die nicht ganz unwichtige Voraussetzung eines mili-

Ein ausführliche Erklärung befaßt sich mit Italien. In der vielsagend verkündet wird, daß die Regierung Badoglio 'ein demokratisches Gesicht erhalte, indem Vertreter jener Schichten des italienischen Volkes in sie aufgenommen werden, die stets in Opposition zum Faschismus standen. Damit dürften die kommunistischen Splittergruppen in Südtalien gemeint sein. Den Abschluß des merkwürdigen Dokumentes, das nur durch das bemerkenswert ist, was in ihm nicht enthalten ist, bildet eine mehrere Seiten füllende Wiederholung von Greueln über angebliche Untaten der deutschen Soldaten, in der diese wieder einmal als 'Hunnens' bezeichnet werden.

Die überschäumende Begeisterung der englisch-amerikanischen Presse für die Moskauer Charta — ohne derartige großspürige Ausdrücke tut man es im Westen nicht — wird von den Londoner und Washingtoner Emigrantenvierteln und den neutralen Staaten nicht geteilt. In diesen rechnete man auf das, was in dem Moskauer Kommuniqué nicht enthalten ist, und findet angesichts dieser großen Lücken keine Veranlassung zu irgend welchen Begeisterungsausbrüchen. Ganz im Gegenteil! Bei den Neutralen werden melancholische Betrachtungen darüber angestellt, daß eine Inselmacht wie England, ein überseeischer Staat wie Amerika und eine halbasiatische Macht wie die Sowjetunion über das Schicksal Europas zu bestimmen suchen, ohne daß auch nur ein einziger europäischer Staat befragt wird. Die gleiche Auffassung vertritt man im Lager de Gaulles, wo man fuchsteufelswild darüber ist, daß der Algierausschuß weder nach Moskau eingeladen wurde, noch Aufnahme in dem neuen europäischen Ausschuss finden sollte, der demnächst in London zusammentritt.

Die Rechte der kleinen Staaten völlig übergangen. Erbitterung im Lager de Gaulles — Melancholisches Echo der Neutralen zur Moskauer 'Charta'. Lissabon, 3. November. Die überschäumende Begeisterung der englisch-amerikanischen Presse für die Moskauer Charta — ohne derartige großspürige Ausdrücke tut man es im Westen nicht — wird von den Londoner und Washingtoner Emigrantenvierteln und den neutralen Staaten nicht geteilt. In diesen rechnete man auf das, was in dem Moskauer Kommuniqué nicht enthalten ist, und findet angesichts dieser großen Lücken keine Veranlassung zu irgend welchen Begeisterungsausbrüchen. Ganz im Gegenteil! Bei den Neutralen werden melancholische Betrachtungen darüber angestellt, daß eine Inselmacht wie England, ein überseeischer Staat wie Amerika und eine halbasiatische Macht wie die Sowjetunion über das Schicksal Europas zu bestimmen suchen, ohne daß auch nur ein einziger europäischer Staat befragt wird. Die gleiche Auffassung vertritt man im Lager de Gaulles, wo man fuchsteufelswild darüber ist, daß der Algierausschuß weder nach Moskau eingeladen wurde, noch Aufnahme in dem neuen europäischen Ausschuss finden sollte, der demnächst in London zusammentritt.

Politische Hintertreppe. In der Täuschung, dem wesentlichen Element der Politik unserer Gegner, hat man sich auch in Moskau wieder einmal als Meister gezeigt, wobei dahingestellt bleiben mag, wer eigentlich getäuscht worden ist. Aber in der Propaganda als Machtmittel hat man sich ebenso stümperhaft erwiesen wie bei allen vorhergehenden Konferenzen, die jeweils als welterschütterndes Ereignis angekündigt wurden und sich hinterher als bloßes Geschwätz um Fragen herausstellten, die niemals am grünen Tisch gelöst werden können, sondern eine wahrhaft geschichtliche Klärung fordern. Diese aber geschieht auf den Schlachtfeldern, und zwar unter entscheidender Mitwirkung der Mächte, über die man schwätzend und schwadronierend zu Gericht sitzt.

Die überschäumende Begeisterung der englisch-amerikanischen Presse für die Moskauer Charta — ohne derartige großspürige Ausdrücke tut man es im Westen nicht — wird von den Londoner und Washingtoner Emigrantenvierteln und den neutralen Staaten nicht geteilt. In diesen rechnete man auf das, was in dem Moskauer Kommuniqué nicht enthalten ist, und findet angesichts dieser großen Lücken keine Veranlassung zu irgend welchen Begeisterungsausbrüchen. Ganz im Gegenteil! Bei den Neutralen werden melancholische Betrachtungen darüber angestellt, daß eine Inselmacht wie England, ein überseeischer Staat wie Amerika und eine halbasiatische Macht wie die Sowjetunion über das Schicksal Europas zu bestimmen suchen, ohne daß auch nur ein einziger europäischer Staat befragt wird. Die gleiche Auffassung vertritt man im Lager de Gaulles, wo man fuchsteufelswild darüber ist, daß der Algierausschuß weder nach Moskau eingeladen wurde, noch Aufnahme in dem neuen europäischen Ausschuss finden sollte, der demnächst in London zusammentritt.

Die überschäumende Begeisterung der englisch-amerikanischen Presse für die Moskauer Charta — ohne derartige großspürige Ausdrücke tut man es im Westen nicht — wird von den Londoner und Washingtoner Emigrantenvierteln und den neutralen Staaten nicht geteilt. In diesen rechnete man auf das, was in dem Moskauer Kommuniqué nicht enthalten ist, und findet angesichts dieser großen Lücken keine Veranlassung zu irgend welchen Begeisterungsausbrüchen. Ganz im Gegenteil! Bei den Neutralen werden melancholische Betrachtungen darüber angestellt, daß eine Inselmacht wie England, ein überseeischer Staat wie Amerika und eine halbasiatische Macht wie die Sowjetunion über das Schicksal Europas zu bestimmen suchen, ohne daß auch nur ein einziger europäischer Staat befragt wird. Die gleiche Auffassung vertritt man im Lager de Gaulles, wo man fuchsteufelswild darüber ist, daß der Algierausschuß weder nach Moskau eingeladen wurde, noch Aufnahme in dem neuen europäischen Ausschuss finden sollte, der demnächst in London zusammentritt.

Ein moralisches Alibi der Angelsachsen

Berlin, 3. November. Zwölf Tage hat die Konferenz in Moskau gedauert, zwölf Sitzungen fanden statt. Daneben hat es viele Gespräche gegeben, die die gleichen Themen behandelten, ihre Erörterung im großen Kreis vorbereiteten oder die Ergebnisse dieser Beratungen interpretierten. Man hatte auf deutscher Seite, als die ersten Ankündigungen über das voraussichtliche Statistfinden der Zusammenkunft, später dann die ersten Stimmen aus Moskau und vor allem auch die Begleitmusik aus Washington und London vorlagen, sehr früh ein fest umrissenes Bild von dem eigentlichen Zweck dieser Konferenz und auch von ihrem voraussichtlichen Ergebnis, zumindest in allen grundsätzlichen wichtigen Fragen. Nachdem Roosevelt schon vor Tagen 'vorgearbeitet' hatte, liegt jetzt die eigentliche Fassung der abschließenden Verlautbarung vor. Sie ist ungewöhnlich wortreich, aber was teilt sie an konkreten Dingen mit? In London soll ein beratender Ausschuss für Europa eingerichtet werden, dessen Aufgabe es sein wird, gemeinsame Empfehlungen herauszubringen. Der Krieg gegen Deutschland soll mit allen Mit-

teilen verkürzt werden. Nach einem Waffenstillstand der erhofften Art sollen für angebliche Verbrechen verantwortliche Deutsche zur Rechenschaft gezogen, später eine Organisation zur Erhaltung des internationalen Friedens und der Sicherheit geschaffen werden. Ein sehr ausführlicher Abschnitt befaßt sich mit Italien und der Art und Weise, wie dieses Land für die Dauer dem politischen Willen der in Moskau vertretenen Mächte dienstbar gemacht werden soll. Man wird zugeben müssen, daß dies alles zusammengenommen ein recht dürftiges Ergebnis darstellt, noch dazu für eine Konferenz, die mit einem so großen Aufwand aufgezogen und während der Zeit ihrer Beratungen begleitet wurde. Alle Welt weiß, und unbestreitbar ergab sich das auch aus zahllosen Kommentaren der Feindseite, daß Hauptgegenstand der Gespräche nach sowjetischem Willen das militärische Problem der Intensivierung und beschleunigten Kriegführung, nach anglo-amerikanischen Absichten das Festlegen der Sowjets in politischer Hinsicht vor allem in Fragen der künftigen Grenzziehung sein sollte. Es ist von deutscher Seite immer wieder gesagt worden, daß dieses anglo-amerikanische Ziel vor allem propagandistische Zwecke gegenüber den kleinen Staaten verfolgte, daß in Wahrheit aber bereits seit langem geheime Vereinbarungen mit Moskau bestehen, und daß sich Stalin auch diesmal nicht werde dazu bringen lassen, Farbe zu bekennen. Daneben werde er mit äußerstem Nachdruck auf der Forderung nach stärkerer militärischer Unterstützung bestehen, und zwar ohne dafür jene angedeuteten politischen Konzessionen zu machen. Genau so ist es gekommen!

vorher höflich frage, ob er mit seiner Hinrichtung einverstanden sei. Im Londoner 'News Chronicle' wird erklärt, das Ergebnis der Moskauer Konferenz enthalte eine große Lücke und einen schweren Fehler. Die Lücke sei das Fehlen jeden Hinweises auf die künftige Stellung der Sowjetunion. Der Fehler bestehe darin, daß Frankreich nicht in den europäischen Ausschuss aufgenommen wurde. 'News Chronicle' ist aber das einzige Blatt in London, das an dem Moskauer Kommuniqué etwas auszusetzen hat.

Zweimal wird in dem genauen Wortlaut des Kommuniqués die Vordringlichkeit der Aufgabe unterstrichen, den Krieg zu verkürzen. Ein Beweis dafür, wie ernst es den Sowjets gerade mit dieser Forderung ist und offenbar sein muß, weil die Zeit kein Faktor ist, den die Sowjets für sich beanspruchen können. Die prinzipielle Einigung aber zwischen Moskau und den Westmächten besteht in der vollkommenen anglo-amerikanischen Kapitulation vor den sowjetischen Forderungen mit dem Vertrat an den kleinen Nationen, dessen angebliche Notwendigkeit ja oft genug englisch-amerikanische Stellen mehr oder weniger offen ausgesprochen haben. Eine Fülle solcher Äußerungen konnte in den vergangenen Wochen und Monaten veröffentlicht werden. Auch jetzt nach der Moskauer Konferenz liegen bereits einige sehr bezeichnende Stimmen dieser Art vor, deren Zahl sich sicher in der nächsten Zeit erheblich vermehren wird. Selbst ein Blatt wie 'Sozialdemokraten' in Stockholm,

Tokio: Die Moskauer Konferenz eine Gerichtsverhandlung

Stockholm, 3. November. Die japanischen Pressekommunikare beurteilen die Ergebnisse der Moskauer Konferenz als einen vollkommenen Triumph der Sowjets über ihre Verbündeten. Im Verlauf der Verhandlungen habe sich eine absolute Überlegenheit der Sowjetunion ergeben, in Wirklichkeit sei darum die ganze Konferenz eine Gerichtsverhandlung gewesen, auf der sich die Engländer und Amerikaner der Entscheidung des Moskauer Richters fügen mußten, schreibt 'Yomiuri Hochi'.

übereinstimmende Feststellung zu entnehmen, daß die Zusammenkunft der alliierten Außenminister nichts wesentlich Neues gebracht hätte und in einem Redestrom allgemeiner Phrasen endete. Es sei geradezu lächerlich, wenn die Vereinigten Staaten und England jetzt in den höchsten Tönen jubilierten, da das Ergebnis der Konferenz eindeutig einen klaren Sieg für die Sowjets darstelle. Hull und Eden seien wohlwollend an den heikelsten Fragen vorbeigegangen, um jedes Mißverständnis unter den Sowjets zu vermeiden. Vor allem erwähnt die japanische Presse die bedeutende Tatsache, daß die Konferenz Grenzprobleme gemäß den Anweisungen Stalins überhaupt nicht behandeln durfte.

Den Artikeln der japanischen Zeitungen zu der Moskauer Konferenz ist die

sieht sich zu der Bemerkung genötigt, das Ergebnis einer genaueren Prüfung führe zu dem Eindruck, daß die Konferenz viele beunruhigende Fragen offen gelassen habe.

Eben und Hull haben nur erreicht, daß Stalin im Londoner Europaausschuß einen Sitz einnimmt. Dieser Londoner Ausschuss stellt sich bei näherem Zusehen geradezu als die Verkörperung der Politik der Täuschung dar.

Vom Standpunkt der Anglo-Amerikaner aber soll dieser Ausschuss die europäischen Völker beruhigen und ihnen selbst, den Engländern und Amerikanern, ein moralisches Alibi verschaffen.

Als Zeichen der Normalisierung des Lebens in der italienischen Hauptstadt begrüßt die römische Bevölkerung die im Einvernehmen mit dem deutschen Kommando von den Polizeibehörden getroffene Anordnung, daß ab sofort das nächtliche Ausgangsverbot für die Zivilbevölkerung weiter gelockert wird.

Italien und China erkennen Bosceregelung an. Die Regierung der Italienischen Faschistischen Republik hat in einem Telegramm an Subhas Chandra Bose ihre Anerkennung der provisorischen indischen Regierung ausgesprochen.

Roosevelt schickt Truppen gegen die Grubenarbeiter

Eine halbe Million Bergarbeiter im Streik — Alarmierende Botschaft an den Kongress

Stockholm, 3. November. Wie zu erwarten war, hat Roosevelt als Repräsentant des jüdischen Kapitals gegen die streikenden Arbeiter der Kohlengruben Stellung genommen.

In Westvirginia mußten sämtliche Kohlengruben geschlossen werden, da die gesamte Belegschaft von 110 000 Mann die Arbeit niedergelegt hat.

Die Bemühungen Badoglios, eine, wie er sich ausdrückt, »repräsentative Regierung« zu bilden, setzen unmittelbar nach dem 8. September ein. Damals ging es aber lediglich darum, die beiden bei den Alliierten mißliebigen Generale Roatta und Ambrosio auszubooten.

Die Bemühungen Badoglios, eine, wie er sich ausdrückt, »repräsentative Regierung« zu bilden, setzen unmittelbar nach dem 8. September ein. Damals ging es aber lediglich darum, die beiden bei den Alliierten mißliebigen Generale Roatta und Ambrosio auszubooten.

Die von Lewis einberufene Vorstandssitzung der Kohlengrubenarbeiterunion ist ergebnislos verlaufen. Lewis hat bisher weder für die Regierung noch für die Kohlengrubenarbeiter Partei ergriffen.

Die Unruhe in den USA-Bergwerken hat, wie Reuter meldet, auf West-Kanada übergegriffen.

Princeton (British-Columbia) stimmen für den Streik. Schätzungsweise 2300 weitere Bergarbeiter in British-Columbia stimmen an anderen Orten darüber ab, ob sie sich mit der Streikankündigung, die von der Gewerkschaft in Calgary herausgegeben wurde, einverstanden erklären sollen.

Wieder ein Kohlenarbeiterstreik in England

Genf, 3. November. Ueber einen neuen englischen Bergarbeiterstreik berichtet »Daily Express«. Danach sind infolge der kapitalistischen Ausbeutungsmethoden der plutokratischen englischen Unternehmen sämtliche Bergleute des Naftic-Main-Bergwerkes in Süd-Yorkshire, das sind 2400 Mann, in den Ausstand getreten.

Die »Times« befaßt sich daher mit den ständigen Bergarbeiterstreiks. Es werde, so heißt es darin, außerordentlich schwer halten, eine den Bedürfnissen der Nation entsprechende Kohlenproduktion zu gewährleisten.

Badoglio verrät auch König Viktor Emanuel

Die Abdankung des Hauses Savoyen gefordert — Hindernis für eine »repräsentative Regierung«

Stockholm, 3. November. Badoglio hat am Montag eine Erklärung abgegeben, in der es heißt, daß er solange keine repräsentative Regierung bilden könne, solange sich der König weigere, abzudanken.

Die Bemühungen Badoglios, eine, wie er sich ausdrückt, »repräsentative Regierung« zu bilden, setzen unmittelbar nach dem 8. September ein. Damals ging es aber lediglich darum, die beiden bei den Alliierten mißliebigen Generale Roatta und Ambrosio auszubooten.

Die Unruhe in den USA-Bergwerken hat, wie Reuter meldet, auf West-Kanada übergegriffen. Ueber 1400 Bergarbeiter in Nanaimo (Cumberland), auf der Vancouver-Insel und in

gierung allerdings niemals bekümmert. Sie haben ihre eigenen Presseorgane geführt und eine hemmungslose Agitation betrieben. Es ist die Frage, ob die Kommunisten, die unter den sechs Parteien, die stärkste Position haben, bereit sein werden, in ein Kabinett Badoglios einzutreten.

Kapital habe sich meist vervierfacht. Er kenne keine einzige ausländische Gesellschaft, die je ein Defizit aufzuweisen gehabt hätte.

Der Großmüfti zum 26. Jahrestag der Balfour-Erklärung

Berlin, 3. November. Heute, am 26. Jahrestag jenes 2. November 1917, an dem der damalige britische Außenminister Balfour seine inzwischen berüchtigte Erklärung an den jüdischen Lord Rothschild richtete, die zur Folge hatte, daß sich das Bevölkerungsverhältnis zwischen Juden und Arabern in Palästina von 1:10 auf 1:3 verschob und noch weiter zugunsten der Juden verschiebt.

Der Generalsekretär des Instituts, Dr. Kamaledin Galal verlas ein Grußtelegramm des Reichsaußenministers von Ribbentrop an den Großmüfti, das von den Versammelten mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde.

Japanische Erfolge auf Neuguinea

Tokio, 3. November. Die japanischen Truppen, die in der Nähe von Finschhafen dem Feind durch einen Angriff schwere Schäden zugefügt haben, bereiten sich auf neue Operationen vor.

Subhas Chandra Bose in Tokio. Subhas Chandra Bose, das Haupt der provisorischen Regierung des »freien Indiens«, kam am Sonntag in Tokio an. Er führte bereits mehrere Verhandlungen über die Zusammenarbeit zwischen Japan und der neuen indischen Regierung.

Englische Blitzlichter

Die wachsende Unruhe unter der englischen Arbeiterschaft veranlaßt den »Manchester Guardian« zu einem sehr offenen Leitartikel, der sich mit der unzulänglichen Regierungspolitik im innern beschäftigt.

»Ist England wert, getrettet zu werden?« Diese Frage stellte nach einem Bericht des »Daily Mirror« der Pfarrer von Earls Barton, Reverend Louis A. Ewart, in einer Predigt über die ständige sinkende Moral des englischen Volkes.

Nach einem Bericht des »Daily Sketch«, errigt in ganz England die Verurteilung eines elfjährigen Jungen zu einer lebenslangen Zuchthausstrafe großes Aufsehen.

UNSERE KURZSPALTE

Eine halbe deutsche Division gegen acht alliierte. »Es ist vorgekommen, daß eine halbe deutsche Division nach 24stündiger ununterbrochener Beschließung und Bombardierung weitere 48 Stunden gegen acht anglo-amerikanische Divisionen standhielt.«

Feindliche Lage Viktor Emanuels. Nach amerikanischen Meldungen befindet sich der Vertreter Viktor Emanuels in einer unangenehmen Lage, denn er soll einer Ministerliste zustimmen, auf der mehrere Politiker stehen, die sich für seine Abdankung einsetzen.

Graf Sforza auf Postenjagd. Graf Sforza, der von englischer Seite stark in den Vordergrund geschoben wird, sich aber immer deutlicher als gefügiges Instrument bolschewistischer Bestrebungen im Mittelmeerraum erweist, hat einem Reutersvertreter erklärt, er wäre mit jedem beliebigen Posten in Badoglios »Regierung« zufrieden.

Portugal verlor bisher zehn Handelsschiffe. Die Ueberlebenden des portugiesischen Dampfers »Padua«, der im Mittelmeer auf eine Mine gelaufen ist, werden von dem portugiesischen Dampfer »Lobito« nach Lissabon gebracht.

Japanischer Angriff im Tayao-Gebiet. Japanische Einheiten in der Schanzeprovinz eröffneten neue Operationen gegen 15 000 Mann kommunistischer Truppen im Tayao-Gebiet.

USA sperren Guthaben argentinischer Banken. Wie Reuter aus New York meldet, haben die USA die Guthaben zweier argentinischer Banken gesperrt.

Streik in Chile. Der chilenische Staatspräsident Rios hat die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit in den Kupfer- und Goldminen von Naltahua angeordnet und das gesamte Gebiet unter Militärkontrolle gestellt.

Verlag und Druck: Oberheimschuler Gauerler & Co. Drucker Emil Müller, Verlagdirektor: Emil Müller. Schriftleitung: Hauptchriftleiter: Franz Metaller, Stellvert. Hauptchriftleiter: Paul Schall (Zur Zeit ist Anzeigengestaltung Nr. 2 gültig).

Auffälliger sowjetischer Rückzug aus Sinkiang

Abtransport aller Maschinen — Forcierung der USA-Interessen

Berlin, 3. November. Auf einen merkwürdigen politischen Vorgang in Innerasien machen Stockholmer Blätter aufmerksam. Wie sie betonen, haben die Sowjets ganz im Stillen in den letzten 1½ Jahren sich aus der nordchinesischen Außenprovinz Sinkiang zurückgezogen, also aus einem Interessengebiet, das sie seit langer Zeit kontrollierten.

Die Provinz Sinkiang, auch Ostturkestan genannt, hat eine Größe von 2,7 Millionen Quadratkilometer und eine geschätzte Bevölkerung von annähernd 4,5 Millionen.

London klagt über »Chauvinismus« in Ägypten

Istanbul, 3. November

In Ägypten wurde am Montag eine Anleihe aufgelegt, die zur Ablösung von Staatsschulden im Ausland dienen soll.

Schon im März dieses Jahres sei in Urumschi ein amerikanisches Konsulat errichtet worden. Im September sei auch ein britischer Konsul eingetroffen. Schon jetzt seien die amerikanischen Interessen unverkennbar, die sich vor allem auf die Oelvorkommen in Ostturkestan erstrecken.

Sowjets jedoch sämtliche Maschinen aus diesem Gebiet evakuiert haben, würden die Zuwanderer vorläufig auf landwirtschaftliche Betätigung angewiesen sein.

Das Endergebnis der Schweizer Nationalratwahlen

Bern, 3. November. Das Endergebnis der Schweizer Nationalratwahlen zeigt, wie erwartet, keine großen Veränderungen: drei bürgerliche Regierungsparteien, die einschließlich der nicht im Bundesrat vertretenen regierungsnahen Liberalen insgesamt über 121 Sitze gegenüber bisher 122 verfügten.

London klagt über »Chauvinismus« in Ägypten. Istanbul, 3. November. In Ägypten wurde am Montag eine Anleihe aufgelegt, die zur Ablösung von Staatsschulden im Ausland dienen soll.

Japanische Erfolge auf Neuguinea. Tokio, 3. November. Die japanischen Truppen, die in der Nähe von Finschhafen dem Feind durch einen Angriff schwere Schäden zugefügt haben, bereiten sich auf neue Operationen vor.

USA sperren Guthaben argentinischer Banken. Wie Reuter aus New York meldet, haben die USA die Guthaben zweier argentinischer Banken gesperrt.

Streik in Chile. Der chilenische Staatspräsident Rios hat die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit in den Kupfer- und Goldminen von Naltahua angeordnet und das gesamte Gebiet unter Militärkontrolle gestellt.

Verlag und Druck: Oberheimschuler Gauerler & Co. Drucker Emil Müller, Verlagdirektor: Emil Müller. Schriftleitung: Hauptchriftleiter: Franz Metaller, Stellvert. Hauptchriftleiter: Paul Schall (Zur Zeit ist Anzeigengestaltung Nr. 2 gültig).



